

Ein hochherziger Entschluß.

Stiftung der NSDAP-Fraktion des früheren Preussischen Staatsrates für die Opfer der Arbeit.

Die Fraktionskasse des früheren Preussischen Staatsrates verfügte noch über einen Betrag von 1370 Mark, der sich aus Beiträgen der Fraktionsmitglieder angesammelt hatte. Diese Summe ist jetzt der Stiftung für die Opfer der Arbeit überwiesen worden. Reichsstatthalter Sprenger, der als Führer der nationalsozialistischen Fraktion des bisherigen Staatsrates über die Verwendung des Geldes zu entscheiden hatte, hatte in einem Schreiben an den früheren Fraktionsgeschäftsführer, Professor Weidlich, erklärt: „Ich weiß mich mit allen Parteigenossen, die dem vergangenen Staatsrat angehören, eins, wenn dieser Betrag für die Opfer der Arbeit zur Verfügung gestellt wird.“

Weiterer Schritt zur Beruhigung der Wirtschaft.

Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr, der Anregung des Reichswirtschaftsministers entsprechend, die Mitglieder des Aufsichtsrates der Deutschen Bau- und Wobenanstalt, Dr. Moser, Schudel und Oberingenieur Teske, aus dem Aufsichtsrat der Bank abberufen. Ebenso ist Hauptmann a. D. Cordemann abberufen worden. Zwischen den beiden Ministerien besteht über diese Maßnahme, die als ein weiterer Schritt zur Beruhigung der Wirtschaft anzusehen ist, völlige Übereinstimmung.

Die Aufgabe der Deutschen Lehrerschaft.

Im nationalsozialistischen Staat.

Auf der Hauptversammlung der diesjährigen Tagung des Bayerischen Lehrervereins in Nürnberg hielt der bayerische Kultusminister Schemm eine programmatische Rede. U. a. betonte er, es gelte, die deutsche Jugend in der Weltanschauung des Nationalsozialismus zu erziehen und dafür habe die Lehrerschaft zu arbeiten. Wer hieran nicht mitarbeiten wolle, der solle den Titel Lehrer ablegen. Es würden in Zukunft in bezug auf die Qualifikation der Lehrerschaft grundlegende Änderungen vorgenommen werden. Dies gelte auch für die Prüfungen. Es könne nicht so sein, daß eine Prüfung allein über Schicksal und Leben eines Menschen entscheide. Sinn und Zweck der heutigen Schularbeit müsse sein, sich klar zu werden über die Rücksichtslosigkeit, mit der wir die vergangenen Zeiten abzulehnen haben und über den Grundgedanken unseres zukünftigen Wirkens, nämlich die Erziehung des gesamten deutschen Volkes. Die Lehrerschaft müsse die Trägerin des deutschen kategorischen Imperativs bilden und das sei der Nationalsozialismus.

Die gern heiraten möchten.

Die Gewährung von Ehestandsdarlehen.

Der Schöpfer des Gesetzes über Förderung der Eheschließungen, Staatssekretär Reinhardt, hat eine große Anzahl von Briefen von Volksgenossinnen erhalten, die mitteilen, daß auch sie einem Arbeitnehmer angehören, und daß auch sie gern heiraten möchten, daß sie jedoch den Bestimmungen des Gesetzes über Förderung der Eheschließungen gemäß zu ihrer großen Enttäuschung ein Ehestandsdarlehen nicht erhalten könnten, weil sie entweder bereits länger als zwei Jahre arbeitslos seien oder schon einige Monate vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über Förderung der Eheschließungen geheiratet hätten. Die Wünsche dieser Volksgenossinnen werden erfüllt durch eine zweite Durchführungsverordnung über die Gewährung von Ehestandsdarlehen, die Staatssekretär Reinhardt herausgegeben hat.

Der Zeitraum, in den die mindestens sechsmonatige Arbeitnehmerfähigkeit fallen muß, umfaßt nunmehr nicht mehr zwei, sondern fünf Jahre, nämlich die Zeit vom 1. Juni 1928 bis 31. Mai 1933.

§ 2 der zweiten Durchführungsverordnung entspricht dem Wunsch derjenigen Volksgenossinnen, die sich zwar noch in einem Arbeitnehmerverhältnis befinden, aber bereits innerhalb des letzten Jahres vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über Förderung der Eheschließungen geheiratet haben. Mit § 4 soll die Verheiratung nur solcher Volksgenossinnen und Volksgenossinnen gefördert werden, deren Gesundheitszustand gesunde Nachkommen verbürgt. § 5 regelt die Frage der Verbringung ärztlicher Zeugnisse der Volksgenossinnen und Volksgenossinnen, die ein Ehestandsdarlehen beantragen.

Um das Reichsbischofsamt.

Pfarrer Hoffenfelder an Wehrkreispfarrer Müller.

Pfarrer Hoffenfelder hat an Wehrkreispfarrer Müller, zurzeit Bayreuth, folgendes Telegramm gerichtet:

Lieber Bruder Müller! Mein Glückwunschtelegramm an Dich hat einige Mißverständnisse hervorgerufen. Wie Du weißt, ist die Auflösung des Bischofsgremiums nicht zwischen Dir und mir, sondern im Kreise der Reichsleitung verabredet worden. Diese Verabredung habe ich Dir in meinem Glückwunschtelegramm als Bitte vorgetragen. (gez.) Hoffenfelder.

Ausländerferien in Deutschland.

Das Urteil eines Ausländers über Deutschland.

Der Generalsekretär der internationalen Vereinigung Spa, Eric Chaplin, ist soeben von einer Rundreise durch Deutschland zurückgekehrt und schreibt in einem Briefe an den Londoner „Specialist“ unter anderem: Er könne alle Reisenden und anderen Ausländern versichern, daß sie ohne Jögern ihre Ferien in Deutschland verbringen können. Sie können überzeugt sein, daß ihnen ein freundliches Willkommen zuteil werde. Der durch Pressemeldungen entstehende Eindruck, daß das amtliche Deutschland den internationalen Organisationen gegenüber eine feindselige Haltung einnehme, sei unrichtig.

Glückwünsche an Mussolini.

Anläßlich seines 50. Geburtstages.

Reichsminister Dr. Goebbels sandte an Mussolini folgendes Telegramm: Euer Erzkelch sende ich zum 50. Geburtstag meine besten und herzlichsten Grüße, verbunden mit dem Wunsch, daß Euer Erzkelch' Leben und Gesundheit noch viele Jahrzehnte erhalten bleiben mögen für die glückliche Zukunft Ihres Landes und zum Segnen des europäischen Friedens.

Vergeltungsmaßnahme für die Zerstörung der Hindenburgscheibe.

Als Gegenmaßnahme für die von Kommunisten zerstörte Hindenburgscheibe auf dem Tempelhofer Feld in Berlin hat das Geheimere Staatspolizeiamt angeordnet, sämtlichen kommunistischen Schutzhäftlingen auf drei Tage die Mittagssmahlzeit zu entziehen. Den Schutzhäftlingen ist die Maßnahme unter Hinweis auf den Frevel an der Hindenburgscheibe zu eröffnen. — Als Ersatz für die zerstörte Hindenburgscheibe ist jetzt durch das Gartenamt Tempelhofer eine neue Eiche gepflanzt worden.

Immer noch Schüsse auf SA-Männer.

Ein Komplott in Wuppertal aufgedeckt.

Gegen Mitternacht wurden drei aus Neu-Ulm kommende SA-Männer, die auf dem Heimweg nach Wiblingen waren, aus einem gleichfalls von Neu-Ulm kommenden Personenkraftwagen beschossen. Es wurden insgesamt drei Schüsse abgegeben. Die SA-Leute gingen in Deckung, worauf der Kraftwagen in Richtung Ullm zurückfuhr.

In Wuppertal wurden von der Politischen Polizei sechs Männer festgenommen, die zusammengekommen waren, um über einen Anschlag gegen den Polizeipräsidenten, SA-Brigadeführer Keller, zu beraten. Eine Person wurde bereits bestimmt, die notwendigen Handgranaten zu besorgen. Eine weitere Person wurde bestimmt, die den Anschlag ausführen sollte.

Kommunistische Neuorganisation im Ruhrgebiet unschädlich gemacht.

Durch den Nachrichtendienst einer Bochumer SA-Standarte konnte wiederum eine neuorganisierte kommunistische Bewegung ermittelt und unschädlich gemacht werden. Unter irreführenden Namen hatten sich Tausende von Kommunisten im Ruhrgebiet zusammengeschlossen. Der Sitz der Organisation war Essen. Die Bochumer Ortsgruppe umfaßte 35 Mitglieder, die zum größten Teil festgenommen werden konnten. In Verbindung hiermit wurde die Geschäftsstelle in Essen festgesetzt und die gesamte Einrichtung beschlagnahmt. Dabei wurden 4000 bis 5000 Mitgliederkarten ausgefunden. Weiter wurde der Leiter der kommunistischen Geheimorganisation im Ruhrgebiet, der berüchtigte Funktionär Heinrich Hülsmann aus Essen, verhaftet.

Großer Sprengstofffund in Darmstadt.

Die heftige Staatspolizei ist in Darmstadt einem großen Sprengstofflager der Kommunisten auf die Spur gekommen. Es wurden 40 Pakete Sprengstoff, 2000 Schußmunition und mehrere Schußwaffen, die in einer Kiste verpackt in einem Garten vergraben waren, gefunden. Mehrere Kommunisten wurden in Untersuchungshaft genommen.

Balbo hat Flugbereitschaft angeordnet.

General Balbo hat in Shoal-Harbour (Neu-Fundland) infolge günstiger Wetterverhältnisse die sofortige Flugbereitschaft für sein Geschwader angeordnet. Die Staffeln wurden in Startposition mandriert. Balbo hat sich endgültig für die direkte Flugroute von Neu-Fundland nach Valentia (Irland) entschieden. Er hofft die 1800 Meilen betragende Strecke in 13 Stunden zurückzulegen.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 29. Juli 1933.

Werkblatt für den 30. und 31. Juli.

Sonnenaufgang 4¹⁵ 4¹⁷ | Mondaufgang 13¹⁷ 15¹⁷

Sonnenuntergang 19¹⁹ 19¹⁹ | Monduntergang 22¹⁹ 22¹⁹

30. Juli 1914: Robilmachung in Rußland.

31. Juli 1914: Der Sozialist Jean Jaurès in Paris ermordet.

Das Wetter der Woche.

Das Wetter in Deutschland nahm im Laufe der letzten Woche, wie wir schon ankündigten, immer mehr einen hochsommerlichen Charakter an. Die Temperaturen lagen allgemein über 25 Grad; vielfach erreichten sie sogar nahezu 30 Grad Celsius. Selbst in den höchsten Lagen der deutschen Mittelgebirge kletterte die Quecksilbersäule vielfach auf über 25 Grad Celsius. Gewitterstürme und Regenfälle kamen nur vereinzelt in Mitteldeutschland vor. Stärkere Bewölkung wurde nur aus dem Nordosten und Osten gemeldet. Das Hochdruckgebiet, das über Deutschland liegt, hat sich in den letzten Tagen nach vorübergehender Abschwächung wieder verstärkt, so daß das hochsommerliche Wetter im größten Teil Deutschlands auch in den nächsten Tagen andauern wird. Lediglich im Nordosten und Osten dürfte ein von Schweden südostwärts vorstoßendes Tiefdruckgebiet Eintrübung, Regen und Abkühlung bringen.

Gewitter- und Sturmchäden.

Schwere, mehrere Stunden andauernde Gewitter entluden sich gestern Abend über unserer Gegend, die in der ersten Abendstunde ihren Höhepunkt erreichten. Zeitweise war der ganze Himmel ein einziges Flammenmeer. Ein Blitzstrahl fuhr in den Wasserhochbehälter und zerstörte die elektrischen Sicherungen. Die Straßenbeleuchtung verlöschte und in den Wohnungen zeigten die Lampen nur einen schwachen glühenden Schein. So lag die ganze Stadt bis kurz vor zwei Uhr in vollständigem Dunkel. An der Straße n. Sora kurz hinter Wäpels Busch schlug der Blitz zweimal in die dort stehenden Linden. Bei der einen wurde die ganze Krone abgehoben, bei der anderen große Äste abgesplittet. In Sächsborn traf ein kalter Strahl den Giebel des Selteneiters bei Gutsbecker Höhe. Die elektrische Lichtleitung wurde zerstört und das Dach beschädigt. Auch der aufkommende Gewittersturm hat verschiedenen Schaden an Häusern und vor allem an Bäumen verursacht. Der starke mit Schloßen vermischte Regen legte strichweise das ganze Getreide um. Aus Röhrsdorf erhalten wir folgenden Bericht: Beim Wirtschaftsbesitzer B. schlug ein Blitz bei dem gestern Abend in der achten Stunde hier auftretenden schweren Gewitter in eine lange Leiterstange, welche mit mehreren anderen Stangen in einem Birnbaum unmittel-

Habicht rechnet mit dem Wiener Gewaltregime ab.

Rundfunkrede des Landesinspektors der NSDAP, Österreichs.

Der Landesinspektor der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Österreich, Reichstagsabgeordneter Habicht, sprach im bayerischen Rundfunk über die Maßnahmen der österreichischen Regierung gegen die nationale Presse.

Heute sei Österreich ohne jede nationale Presse. Was noch erscheinen dürfe, lebe nur mehr zufällig von der Gnade des Staates Dörfel, so daß es nur noch als dessen Organ und dessen Instrument betrachtet werden könne. Die NSDAP, Österreichs habe keine Presse mehr und anerkenne auch keine der bestehenden oder herauskommenden Zeitungen mehr als ihr Organ. Habicht wiederholte gegen die Regierung Dörfel den Vorwurf des Verfassungsverstoßes und erklärte: Wer mit einer solchen Regierung Verträge schließt, gehe ein ungeheures Risiko ein. Wer einer solchen Regierung Geld gebe, müsse mit dem sicheren Verlust seines Geldes rechnen, wenn diese Regierung erlegt werde durch eine neue Regierung, die auf den Boden von Recht und Gesetz zurückkehre und den rechts- und gesetzwidrigen Abmachungen ihrer Vorgängerinnen die Anerkennung verweigere. Die nationalsozialistische Bewegung, die auch in Österreich zur Macht kommen werde, denke gar nicht daran, die von der Regierung Dörfel eingegangenen Verpflichtungen anzuerkennen.

Gegenüber dem Versuch der Regierung Dörfel, mit allen Mitteln die öffentliche Erörterung der katastrophalen Wirtschaftslage Österreichs zu unterdrücken, stellte Habicht fest, daß Österreich ohne das Reich zum Tode verurteilt sei, weil es ohne Deutschland wirtschaftlich nicht lebensfähig sei. Das Reich aber werde bereit sein, zu helfen, allerdings erst dann, wenn an die Stelle dieser Regierung ein Regiment getreten sei, das sich seiner Verbundenheit mit dem Deutschen bewußt sei und dieses Bewußtsein auch durch Taten bekunde. Österreich werde freudig glücklich werden mit dem Tage, da die Bewegung des österreichischen Bauernvolkes Adolf Hitler siegen werde.

Drei Verteidiger für die Reichstagsbrandstifter bestellt.

Von zuständiger Stelle wird zum Reichstagsbrandprozess mitgeteilt: Nach den Bestimmungen der Strafprozessordnung ist in Sachen, die vor dem Reichsgericht zu verhandeln sind, einem Angeklagten, der noch keinen Verteidiger gewählt hat, ein Vertreter von Amts wegen zu bestellen. Da die Angeklagten bisher noch keine Wahlverteidiger haben und die Bestellung der Anklageschrift unmittelbar bevorsteht, hat ihnen der Präsident des 4. Strafsenats des Reichsgerichts schon jetzt Verteidiger von Amts wegen beigeordnet. Die Auswahl dieser Verteidiger hatte nach gesetzlicher Vorschrift aus der Zahl der am Sitz des Reichsgerichts in Leipzig wohnhaften Rechtsanwälte zu erfolgen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Sache hat der Vorsitzende des Reichsgerichts zwei Verteidiger aus der Zahl der beim Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwälte ausgewählt, nämlich die Rechtsanwälte Seuffert und Huber, die infolge ihrer Bedeutung in Strafsachen geeignet erscheinen. Außerdem ist Rechtsanwalt Leichter bestellt worden, der gleichfalls als besonders tüchtiger Strafverteidiger bekannt ist.

bar neben der Scheune lebte. Aus dieser Stütze sowie aus den anderen Stangen wurden in der Längsrichtung Strahlen herausgeschleudert. — Vielfach wurden auch hier elektrische Leitungsanlagen zerstört. Dem dabei herrschenden gewaltigen Gewittersturm fielen auch mancher Baum und viel Obst zum Opfer. Die heranreisenden wogenden Getreidefelder wurden von dem starken niedergebenden Regen, teilweise von Schloßen untermischt, wie gewaltig umgelegt.

Die Betriebsleitung des C.V. Gröbba teilt uns folgendes mit: Schwerster Schaden wurde durch das im ganzen Stromversorgungsgebiet des C.V. Gröbba am Freitag Abend von 21 bis 24 Uhr herrschende Frontalgewitter in den Hochspannungsleitungen und in den Ortsnetzen verursacht. Durch die zahlreichen Blitzzschläge wurden viele Isolator zertrümmert, Transformator beschädigt und Sicherungen zerstört, wodurch die Stromlieferung an die Städte und Landgemeinden teilweise unterbrochen wurde. Die Instandsetzungsarbeiten wurden während des Gewitters in Angriff genommen und durch verstärkten Störungsstump noch während des Gewitters im wesentlichen noch in der Nacht behoben.

Auch über Chemnitz und dem Erzgebirge entluden sich schwere Gewitter, die mit wolkenbruchartigem Regen und einem großen Schloßengewitter verbunden waren. Die Schloßen hatten die Größe von Waldfüssen. In zahlreichen Fabriken von Thalheim, Dorschemnitz und Auerbach sind die an der Anwitterseite gelegenen Fensterscheiben fast restlos eingeschlagen worden. Die Hagelstöße lagen noch lange Zeit auf den Straßen, und Felder und Landschaft machten den Eindruck, als ob man sich mitten im Winter befände. Die Getreideernte hat schweren Schaden erlitten.

In den letzten Julitagen des Jahres 1908, also vor fünf- undzwanzig Jahren, herrschte ebenfalls eine große, ungewöhnliche Hitze, die sich schließlich in bestigen Anwittern Luft machte, die auf Feld und Flur großen Schaden anrichtete. In der Nachbarschaft wurden verschiedene Gebäude durch Blitzzschlag eingestürzt, so in Röhrsdorf die Scheune des Gutsbesitzers Stange, in Rausbach die Scheune des Wirtschaftsbesitzers Silbermann und in Partha bei Bauernitz das Winterhäuschen des Gutsbesitzers Möblius.

Die Einweihung der neuen Kirchengemeindevertreter findet morgen Sonntag im Vormittagsgottesdienste statt. Die am vergangenen Sonntag Gewählten haben nach den kirchlichen Bestimmungen in den Kirchenvorstand noch berufen Musikdirektor Ewald Philipp, Eisenbahnsekretär Preike und Apotheker Peter Knabe aus Wilsdruff und Gutsbesitzer Max Rautenstrauch für den Grumbacher Anteil. Die gesamte Kirchengemeinde wird zu zahlreicher Beteiligung an der Einweihungsfeier aufgerufen. Kirche soll Vollstille sein; das muß sich vor allem auch durch zahlreiche Besuch des Gotteshauses zeigen, zumal bei einer Feier, die der neuen Kirche im neuen Deutschland gilt. Alle Mitglieder der NSDAP, und ihrer Untergliederungen sind verpflichtet, an dem Gottesdienste